

H 448

17. 10. 1874
18. 10. 1874
19. 10. 1874



x 448



7

Als der
Wohl-Edle und Großachtbahre
S G R R
CARL LEVEAUX,

Wohlverdienter Kirchen-Ältester bey der Teut-
schen Reformirten Gemeinde/

Auch
Vornehmer Bürger und Handels-Mann unter der
Pfälzischen Colonie allhier/

Den II. Febr. Anno 1717.

Su grosser Betrübniß der werthesten FAMILIE
Seelig entschlief/

Und der verbliebene Körper

Den Sonntag darauff

Gewöhnlich zu seiner Ruhe gebracht wurde/

Wolte seine hergliche Betrübniß und Wehmuth

Über den

schmerklichen Eintritt

Seines werthesten Herrn Betters

und lieben Freundes/

wohlmeinend an den Tag legen/

Johann Ernst Nieselbach.

H A L L E /

Gedruckt bey Christoph Salsfelds/ Königl. Preuss. Priv. Reg. Buchdr.
nachgelassenen Witwe,



Oh herber Schmerz! Ach Angst! Mein So-
nathan will sterben!

So seuffzte Herz und Mund / als Dein gequal-
ter Geist /

Mein Leveaux! wolte fast in seiner Last verderben.

Allein Dein Schicksaal macht / so Dich von hinnen reißt /
Das Mund und Herz nun gar vor Behmuth stille schweigen /
Und nur die Seder klagt: Ach Jonathan ist todt!

Mein banges Herz will sich zugleich zum Grabe neigen /
Und mein betrübter Mund verstumt in dieser Noth.

Mein Bruder Jonathan (a) ist zugeschwind erblichen /
Es ist mir leid um Dich / ich wünschte mir zugleich /
Das meine Lebenszeit anichso auch verstreichen /

So wär ich / wie alhier / bey Dir in Gottes Reich.

Allein / ein harter Schluß will unsre Herzen trennen /
Sin grosser Riß Dein Todt / reißt meine Freude hin. (b)

Ich kunte Dich mein Freund! mein andres Herz
nennen /

Du warst ein Herz und Sinn mit mir nach meinen Sinn.

Und

(a) 2. B. Sam. 1 v. 26. (b) Eben daselbst.

Ach weine Israel! Dein Rettter ist gefallen / (c)
 Ein Schlag schlägt unverhofft die schöne Hoffnung ab.
 Ich höre nichts/ als nur die bangen Stimmen schallen:
 Mein Schatz/ mein Vater stirbt und geht ins düst're Grab/
 Mir } armen } Wittbe }
 Uns } Waisen } wird der beste Trost genommen/
 Ein anders Waisgen muß viel ehr ein Waisgen seyn/
 Als es den Vater hat in dieser Welt bekommen.
 Die Armen weinen auch/ denn hier trifft warlich ein:
 Ihr Vater ist an Dir/ Mein Jonathan gestorben.
 Ein jeder giebt dir seht/ wer Deine Liebe weiß/
 Wer Deine Treue kennt/ den Ruhm/ den Du erworben/
 Und lobet ohne Scheu den grossen Tugend Gleich.

Je lieblicher/ mein Freund/ Dein Leben (d) nun gewesen/
 Je tieffere Wunden schlägt uns allen Dein Verlust/
 Und wer in dieser Schrift verhoffet Trost zu lesen/
 Demselben ist noch nicht mein eigener Schmerz bewusst.
 Ich/ Ich/ gebrauche Trost/ mein Freund ist weggezogen/
 Drum weinet David mehr / (e) er seuffzt und ächzt nach Dir/
 Denn Deine Seele war mir Armen recht gewogen / (f)
 Ich schätzte mich vergnügt und gratulirte mir/
 Durch Dich an Saulens Hoff (g) ein treues Herzk zu haben/
 Ich meyne: In der Welt/ wo wenig Freunde seyn/
 An meinen Jonathan mich in der Noth zu laben.
 Allein es trifft auch hier das Gleichniß völlig ein:
 Denn nur ein Jonathan war vormahls da zu finden/
 Und nur ein Leveaux stirbt/ ja nur mein einzger Freund/
 Muß mir so unverhofft in Dir auch hier verschwinden.
 Das machts/ daß auch mein Herzk dabey am meisten (h) weint/
 Daher

(c) 2. B. Sam. 1/ v. 10. (d) Eben daselbst. v. 23. (e) 1. Sam. 20/ v. 41.
 (f) 1. Sam. 19/ v. 1. (g) Eben daselbst. (h) 1. Sam. 20/ v. 41.

Daher die Thränen fast die schwache Feder hemmen/
Das Heuffzen meiner Brust verstopffet mir den Mund/
Der Schmerz will meine Brust und bange Seele klemmen/
Denn Gottes Schickung bricht und trennet unsern Bund (i).
Doch mein! mein Werk ist doch bey Dir / mein Freund/
geblieben /

Du nimst es / Jonathan! mit Dir in finst're Grab.
Und dieses sey auch mir zu meinen Trost geschrieben /
Ja andre lernen mirs zu Ihrem Troste ab:
Ich komme bald dahin / wo Deine Seele wohnet /
Ich warte / wann Gott kommt / ich ehre Gottes Rath /
Ich freue mich / Du wirst nunmehr von Gott belohnet /
Was ich und andre nicht geleistet in der That;
GOTT ist mein Freund / der hat mir Dich / mein Freund
gegeben /

Er gab Dich andern auch zur Krone und zur Lust.
Gott nimmt Dich uns / und führt Dich hin in jenes Leben /
Wir folgen auch dahin / wie allen ist bewust.
Darum betrübtes Herz! laß dich gelassen finden!
Die Herzen werden sich / von neuen dort ver-
binden.

(i) 1. Sam. 20. v. 16.



1018





Als der Wohl-Edle und Großachtbare

S S R R

CARL LEVEAUX,

Wohlverdienter Kirchen-Ältester bey der Deutschen Reformirten Gemeinde/

Auch

Bornehmer Bürger und Handels-Mann unter der Colonie allhier/

Febr. Anno 1717.

ß der werthesten FAMILIE

g entschließ/

erbliche Sörper

Sonntag darauff

ner Ruhe gebracht wurde/

iche Betrübniß und Wehmuth

Über den

chlichen Eintritt

esten Herrn Betters

und lieben Freundes/

wohlmeinend an den Tag legen/

Johann Ernst Nieselbach.

H A L L E /

Gedruckt bey Christoph Salfelds/ Königl. Preuss. Priv. Reg. Buchdr. nachgelassenen Witwe,

